

# Samen Säen - Offene Türen, nicht nur in Philadelphia!

**Author :** emuna

**Date :** 11. September 2019

## Offene Türen, nicht nur in Philadelphia!

„Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Dies sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand wird schließen, und schließt, und niemand wird öffnen: Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand schließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.“ (Offenbarung 3,7-13)

Die Gemeinde Philadelphia lag in der heutigen Türkei und die Gläubigen mussten in dem stark griechisch-heidnisch geprägten Umfeld viel Verfolgung und Bedrängnis erleben. Dennoch blieben sie treu in ihrem Tun und die Gemeinde wird ein „Tor zum Evangelium“. So wie die Gemeinde sich zu Yeshua stellt, wird Er sich zu ihnen stellen: „Weil du das Wort vom Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen. Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nehme!“ (Off 3, 10-11)

Ziel ist das Fokussieren auf YHWHs Kraft und Sein Wirken in unserem Leben bzw. unserer Gemeinschaft. YHWH ist es, der die Herzen öffnet. In der Kraft des Heiligen Geistes passieren Wunder. Mit dieser Perspektive können wir mutig hinausgehen durch die geöffnete Tür, die er vor uns gegeben hat, um von Seinem Reich zu erzählen. Yeshua hat den Schlüssel David, wie es in Jesaja 22,22 heißt: „Ich werde ihm den Schlüssel des Hauses David auf die Schulter legen. Er wird öffnen und niemand ist da, der schließt; er wird schließen und niemand ist da, der öffnet.“ Yeshua ist Herr über das Haus YHWHs. Und dieses Haus ist die Familie YHWHs und sollte es nicht von Treue, Bruder- und Retterliebe geprägt sein?

## **Durch die geöffnete Tür Samen säen**

In der letzten Woche musste ich ganz plötzlich zur Augenärztin. Das Wartezimmer und der Flur waren voll wartender Patienten. Im Wartezimmer saß eine 97-jährige alte Dame. Ich staunte sehr über ihr wesentlich jüngeres Aussehen. „Wer weiß, wie lange sie noch lebt?“, dachte ich so bei mir und gab ihr das Heftchen „Deine wichtigste Beziehung“. Sie wollte wissen, worum es darin ginge. Ich verkündete ihr dann das Evangelium und alle im Wartezimmer hörten mit. Es war still, keiner sagte ein Wort. Nun wollte die Dame wissen, ob ich Zeugin Jehovas sei, was ich verneinte. Dann zählte sie eine ganze Reihe anderer Glaubensgemeinschaften auf. Ich blieb einfach dabei, dass ich an Gott und Jesus gläubig sei. Später kam eine 90-Jährige mit ihrem Sohn (die 97-Jährige war inzwischen weg) und dann wiederholte ich das Weitergeben von Yeshuas Erlösungstat. Irgendwie dachte ich, merkwürdig, dass in der Praxis zwei so alte Menschen waren und wenn diese nicht gerettet werden, gehen sie in Ewigkeit verloren. Und in diesem hohen Alter ist die Wahrscheinlichkeit zu sterben, schon sehr hoch. Auch ihr und ihrem Sohn gab ich jeweils ein Heftchen „Deine wichtigste Beziehung.“ Ich hatte große Freude, dass nicht nur diese drei, sondern alle Wartenden im Wartezimmer das Evangelium gehört hatten.

In den folgenden Tagen hatte ich weitere Begegnungen, wo ich das Heftchen „Deine wichtigste Beziehung“ verteilen durfte.

Die Tür ist geöffnet, wir brauchen nur durchzugehen!

Schreibt mir, was ihr erlebt, ich freue mich darüber!

Emuna

Foto: <https://pixabay.com/de/photos/samen-säen-garten-kressesamen-1302793/>